

Häftlingsschicksale im KZ Dachau

GRAPHIC NOVELS ÜBER

HOMOSEXUELLE

JAKOB BAMBERGER

DIE VERGESSENEN*

VLASTO KOPAČ

ARBEIT
MÄCHT FREI



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Ihren Händen halten Sie die Ergebnisse des P-Seminars „Gedenkstättenpädagogik“ des Josef-Effner-Gymnasiums in Dachau.

2021 entstand die Idee, das P-Seminar gemeinsam mit der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau zu gestalten. Nach ersten Gesprächen entschieden die Pädagog/-innen Christian Stähler (Josef-Effner-Gymnasium Dachau) und Wiebke Siemsglüß (KZ-Gedenkstätte Dachau), den Fokus auf das Themenfeld „Erinnerungskultur und Comics“ zu legen. Schon seit einigen Jahren setzt sich die Bildungsabteilung der Gedenkstätte mit dem Medium Comic in der historisch-politischen Bildungsarbeit auseinander und bietet in diesem Rahmen für Jugendliche und junge Erwachsene den Workshop „Comic Memories. Das KZ Dachau im Comic“ an.

Nach der Konzeptionsphase verstärkte das NS-Dokumentationszentrum München als Experte für den Umgang mit der NS-Vergangenheit in München das bisherige Team. Gemeinsam wurden Exkursionen u.a. in das NS-Dokumentationszentrum und an die KZ-Gedenkstätte Dachau organisiert. Diese legten den Grundstein für weitere inhaltliche Vertiefungen zu den Themen Erinnerungskultur und Umgang mit der NS-Vergangenheit in Deutschland nach 1945. Die Schüler/-innen machten sich darüber hinaus mit Comics vertraut, die sich mit dem Holocaust auseinandersetzen.

Aufbauend auf diesen historischen Kenntnissen begannen die Teilnehmenden in Kleingruppen eigene Graphic Novels zu entwickeln. Unterstützt wurden die Schüler/-innen in der künstlerischen Umsetzung durch den Comic-Künstler Dominik Wendland. Im Zentrum standen verschiedene Lebenswege von Häftlingen, die das Konzentrationslager Dachau überlebt haben. Hierbei wurde von Gedenkstattenseite besonders darauf geachtet, Biografien ehemaliger Häftlinge auszuwählen, die nach der Befreiung des Lagers im April 1945 erst Jahre bzw. Jahrzehnte später offiziell als Verfolgte des NS-Regimes anerkannt wurden.

So arbeiteten einige der Teilnehmenden zu Vlasto Kopač (1913-2006) aus dem heutigen Slowenien. Er kämpfte in seinem Land gegen die deutsche Besatzung, wurde festgenommen und in das KZ Dachau deportiert. Nach der Befreiung des Lagers kehrte er in seine Heimat zurück und wurde dort – wie viele andere Holocaust-Überlebende – im Rahmen der stalinistischen Säuberungen vor Gericht gestellt. Basis dieser Prozesse war der Vorwurf, zu wenig Widerstand geleistet zu haben. Nur hierdurch hätten die Beschuldigten die Konzentrationslager überleben können und hätten deshalb in letzter Konsequenz das NS-System ein Stück weit mitgetragen.

Georg Tauber (1901-1950) wurde auf Grund seiner Morphinsucht und der daraus resultierenden Beschaffungskriminalität in das KZ Dachau deportiert. Von der SS in die Häftlingskategorie der „Asozialen“ eingestuft, kämpfte er nach der Befreiung des Lagers um die Anerkennung dieser Verfolgtengruppe als NS-Opfer.

Jakob Bamberger (1913-1989) wurde als deutscher Sinto verhaftet und in das KZ Dachau gebracht. Nach 1945 setzte er sich dafür ein, Sinti und Roma als Verfolgte während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft anzuerkennen. 1980 initiierte er einen Hungerstreik in der evangelischen Versöhnungskirche auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau, um auf die bestehende Marginalisierung und fehlende Anerkennung seiner Opfergruppe hinzuweisen.

Eine weitere Gruppe von Schülerinnen und Schülern setzte sich mit den Häftlingen auseinander, die wegen ihrer Homosexualität von den Nationalsozialisten verhaftet und in Konzentrationslager deportiert worden waren. Die juristische Grundlage der NS-Verfolgung bildete der §175 des deutschen Strafgesetzbuches, der erst im Jahr 1994 endgültig gestrichen wurde.

Unser besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern, die an diesem Projekt teilgenommen und die Comics mit viel Engagement entwickelt und umgesetzt haben. Des Weiteren bedanken wir uns bei Dominik Wendland für die künstlerische Betreuung und bei Albert Knoll von der KZ-Gedenkstätte Dachau für die wissenschaftliche Begleitung.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende und interessante Lektüre der kurzen Graphic Novels.

Gabriele Hammermann

Dr. Gabriele Hammermann
Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

P. Mareis

Peter Mareis
Schulleiter Josef-Effner-Gymnasium Dachau

Die Vergessenen

Der 1901 geborene Georg Tauber wurde nach einer Verletzung mit Morphium behandelt. Er entwickelte eine Abhängigkeit, weshalb auch seine Ehe scheiterte. 1940 wurde er als sog. „Asozialer“ ins KZ Sachsenhausen eingewiesen, da er wegen Rezeptfälschungen und Betrügereien verurteilt worden war. Von dort kam er bald ins KZ Dachau, aus dem er 1945 befreit wurde. Als er erkennen musste, dass niemand die Opfer der „Asozialen“ anerkannte, wollte er auf diese Ungerechtigkeit hinweisen.



„Asoziale“: Als „Asoziale“ wurden zur Zeit des Nationalsozialismus Menschen bezeichnet, die der „Volksgemeinschaft“ (Konstruktion der Nationalsozialisten) nach den Kriterien der Nationalsozialisten keinen Gewinn brachten und in ihren Augen ein Leistungs- und Anpassungsdefizit aufwiesen. Beispielsweise waren dies Arbeitslose oder Kleinkriminelle. Im KZ wurden sie mit dem schwarzen Winkel gekennzeichnet.



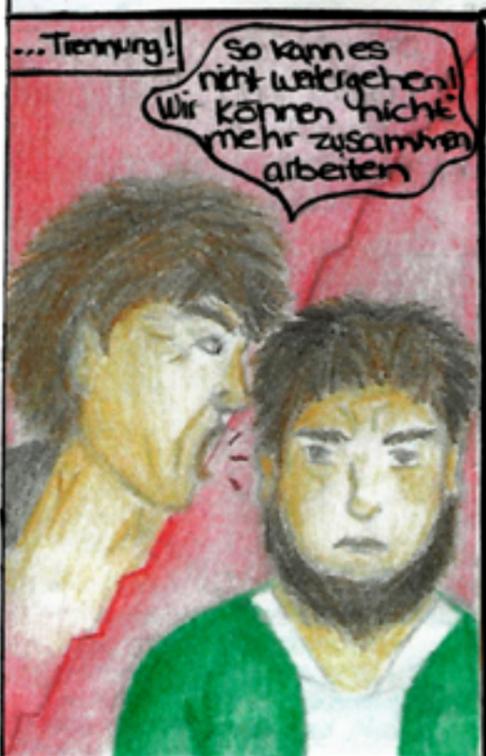
Also sucht er Karl Jochheim, einen ehemaligen KZ-Insassen, einen sog. Berufsverbrecher, auf.

Lass uns eine Zeitung gründen, um auf uns aufmerksam zu machen!

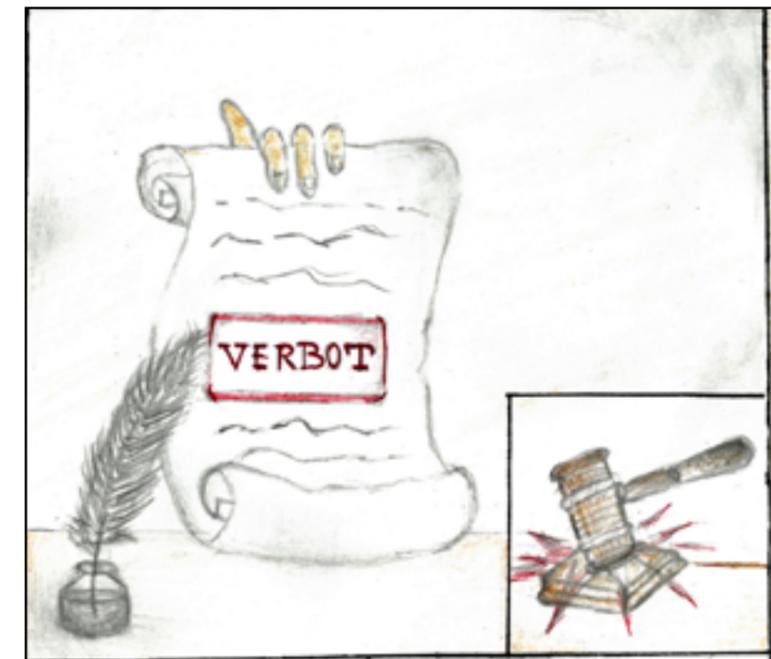
Gute Idee! Die Menschen müssen von uns erfahren.



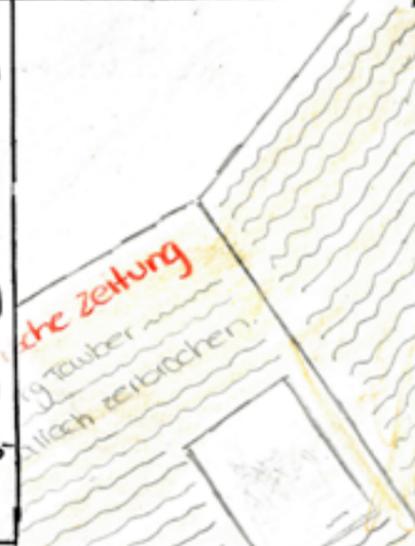
Im Sommer 1946 erschienen drei Ausgaben der Verfolgtenzeitschrift „Die Vergessenen“, um auf die Leiden und Diskriminierung der von Entlassung ausgeschlossen und ungeachteten Opfergruppen hinzuweisen. Georg Tauber forderte Gleichberechtigung, finanzielle Unterstützung und die Bestrafung von ehemaligen Mitläufern, die mit den Nationalsozialisten zusammengearbeitet hatten. Außerdem appellierte er an alle ehemaligen Mitläufer, sich zu melden und zusammenzustellen.



Karl Jochheim war jedoch kein typisches Opfer des Nationalsozialismus. Er wurde 1898 in Frankfurt/M. geboren und ist später der NSDAP beigetreten, die er jedoch nach 8 Monaten wieder verließ. Dann wurde er Mitglied der Schwarzen Front (einer stark rechtsextremistischen Gruppe). Nach Inhaftierungen in zahlreichen Konzentrationslagern trat er der SS-Brigade Dinkwagner bei. Nachdem er die Zeitschrift „Die Vergessenen“ verlassen hatte, wurde er wegen Gefährdung der alliierten Besatzungsbräfte zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach 4 Jahren wurde er auf Parole freigelassen, jedoch 1954 wegen Parolebruch erneut inhaftiert. Danach war er in der BRD erneut rechtsradikal tätig. Jochheim starb 1987 im Alter von 77 Jahren.



Insgesamt hat Tauber über 60 Zeichnungen über sein Leben im KZ angefertigt - als Chronik seiner Zeit. Diese waren auch Teil der Dachauer Prozesse und dienen als Beweismittel. Nun möchte er für seine Zeichnungen eine Bezahlung von der SZ erhalten. Deshalb bezeichnet ihn ein Redakteur in dem über ihn und seine Zeichnungen erschienenem Zeitungsartikel als moralisch zerbrochen.



Doch immer Geschäftsleute profitierten von der Ausbeutung der Häftlinge. Tauber sinnierte auf Rache, als er bemerkte, dass sie ungeschoren davonkommen.



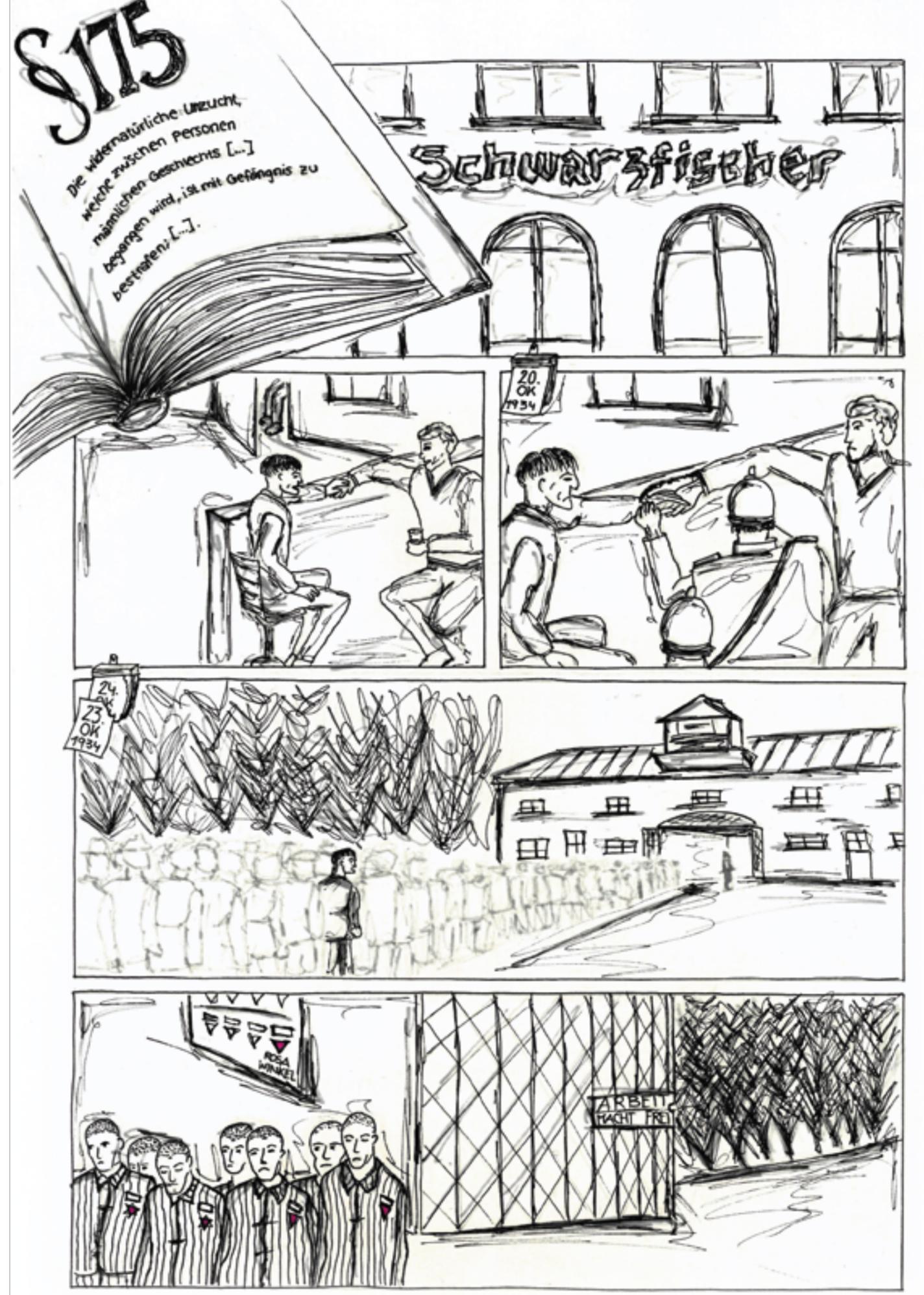
„Der Zorn der Überlebenden“



Hoffentlich haben meine Bemühungen irgendwann Erfolg...

21.10.1950: Tod in einer Tuberkulose-Klinik

Zu seinen Lebzeiten und auch noch lange danach blieben die Bemühungen Taubers um Gerechtigkeit vergeblich. Erst am 13.2.2020 wurden „Asoziale“ und „Berufsbrecher“ vom Bundestag als NS-Opfer anerkannt.



§175

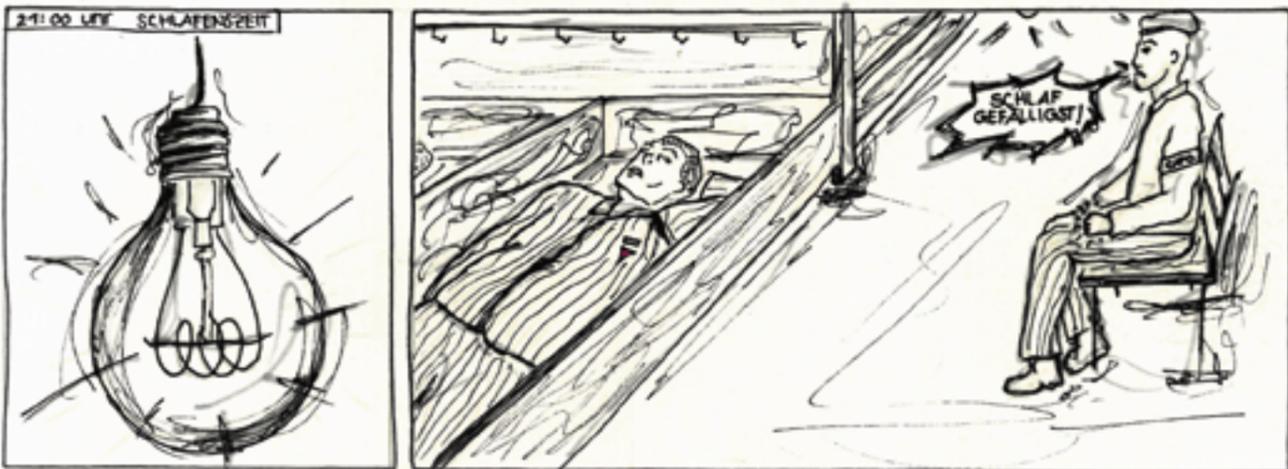
Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts [...] begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen. [...]

Schwarzfischer

20. OK 1934

24. OK 23. OK 1934

ARBEIT MACHT FREI



10.10.1936
GRÜNDUNG DER
"REICHSENTRALE ZUR
BEKÄMPFUNG DER HOMOSEXUALITÄT
& ABTREIBUNG" DURCH HIMMLER

28.06.1935
VERSCHÄRFUNG DER
STRAFGESETZBESTIMMUNGEN
GEGEN DIE HOMOSEXUALITÄT

JUNI 1941
KZ DACHAU WIRD ALS
HINRICHTUNGSSTÄTTE FÜR
SOWJETISCHE KRIEGSGE-
FANGENE GENUTZT

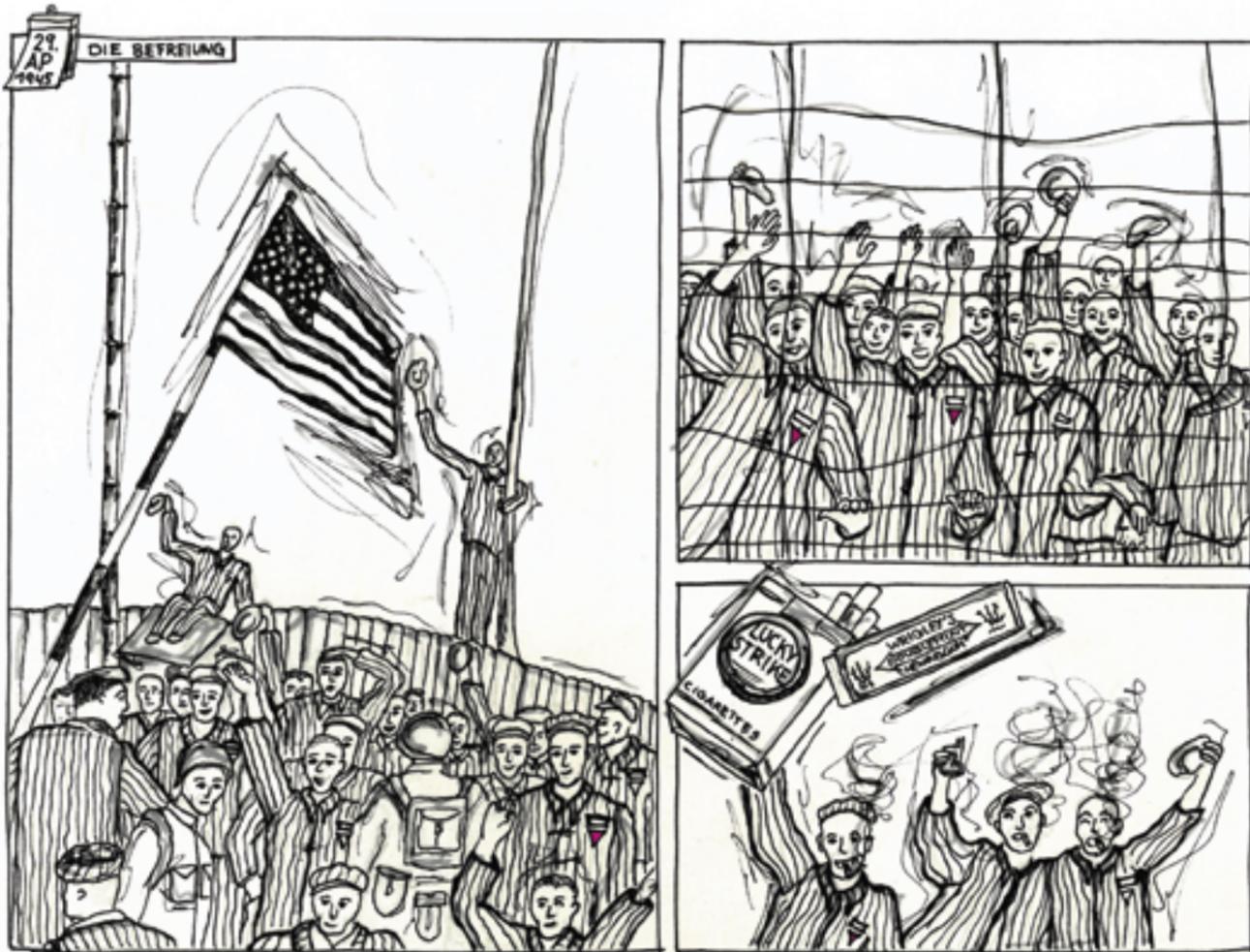
JUNI 1936
EINFÜHRUNG DES "ROSA WINKELS"
FÜR HOMOSEXUELLE IN DEN
KONZENTRATIONSLAGERN

1944
DRAMATISCHE ÜBERFÜLLUNG
DES KZ-DACHAUS MIT ÜBER
30.000 HÄFTLINGEN
→ AUSBRUCH EINER
TYPHUSEPIDEMIE

AB 1942
MEDIZINISCHE EXPERIMENTE
VON SS-ÄRZTEN AN HÄFTLINGEN
IM KZ-DACHAU

1937
ERLASS OBER, DIE VORBEUGENDE
VERBRECHENSBEKÄMPFUNG DURCH
DIE POLIZEI

AB 1940
10.000 GEFANGENE IM LAGER
DACHAU



JAKOB BAMBERGER EIN KÄMPFER

in jeder Lebenssituation

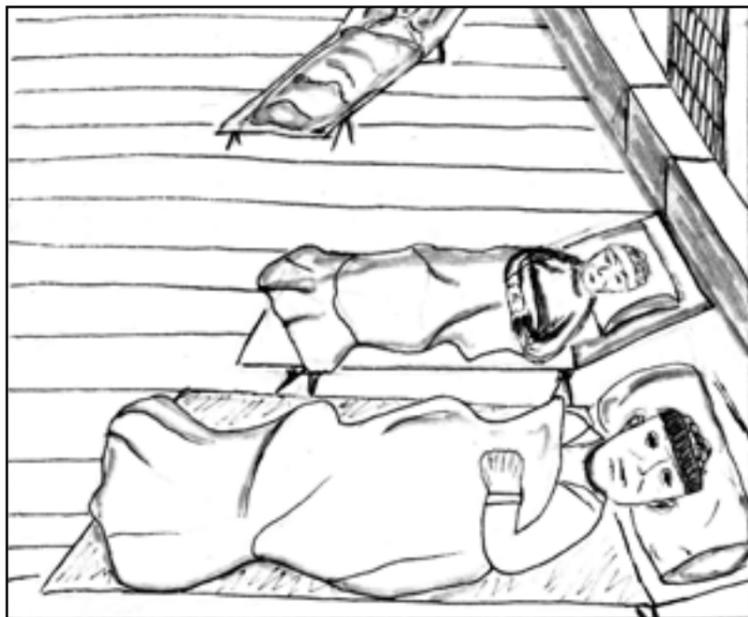


Hungerstreik 1980



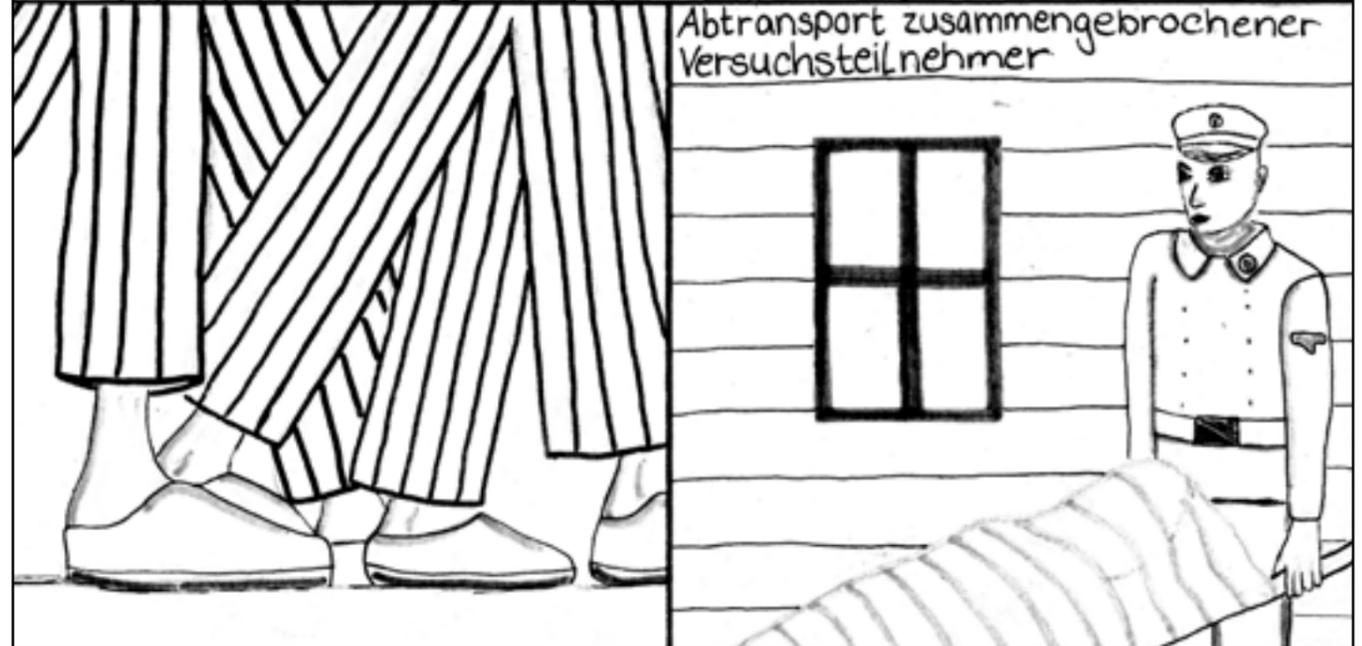
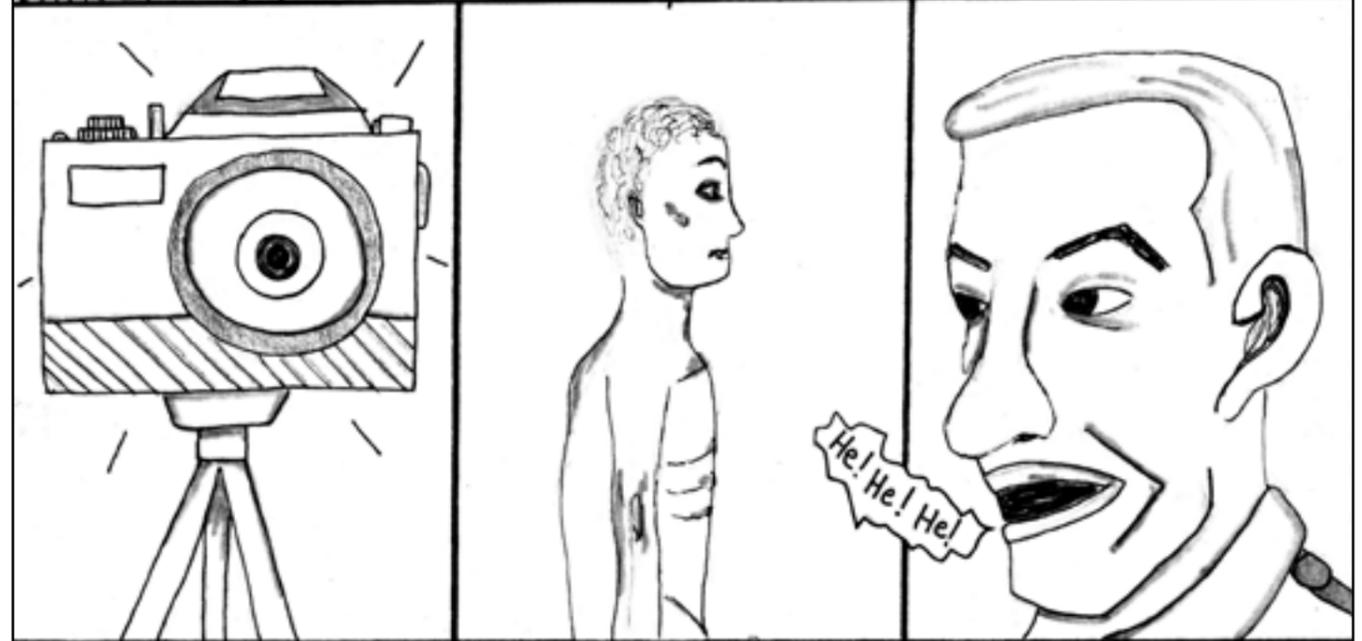
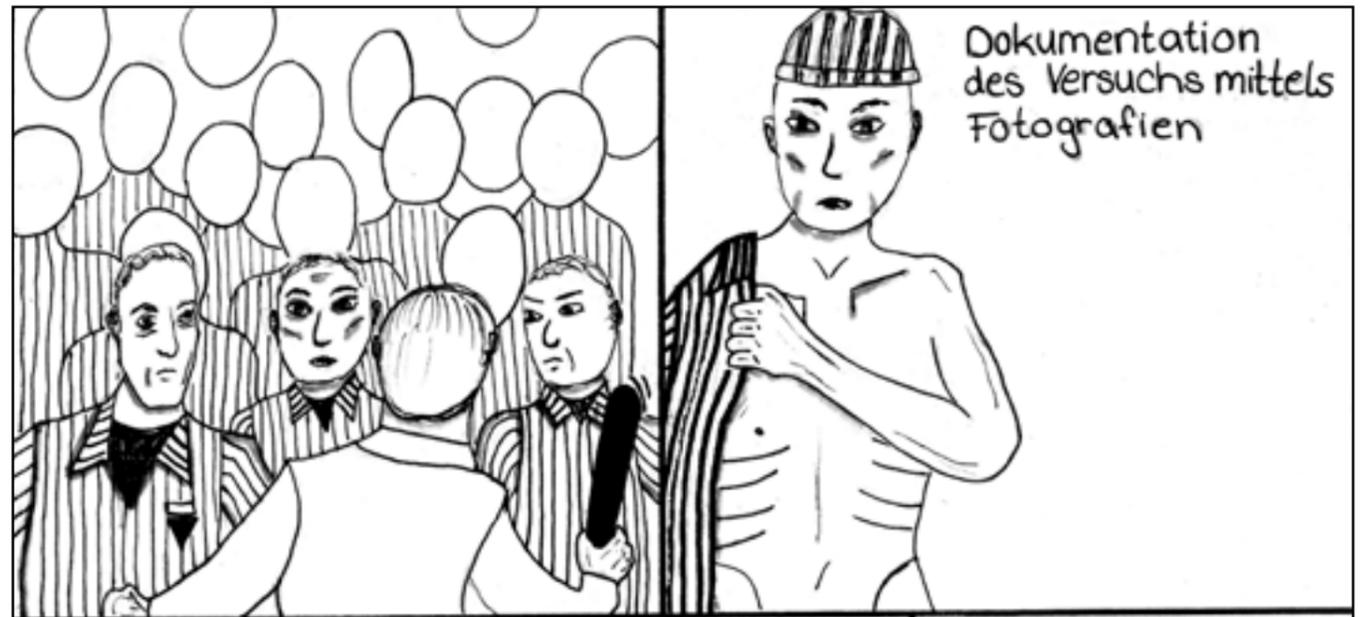
Mein Name ist Jakob Bamberger. Ich wurde 1913 als deutscher Sinto geboren. In meinen jungen Jahren war ich professioneller Boxer bis ich aufgrund der Nationalsozialisten aus der Olympiakernmannschaft ausgeschlossen wurde und später in verschiedene Konzentrationslager gesperrt wurde. Dort gehörte ich zur Gruppe der „Asozialen“, welche als minderwertig angesehen wurden und welchen fälschlicherweise vorgeworfen wurde, dass sie sich nicht in die Gemeinschaft einfügen wollten. Heute kämpfe ich hier in der KZ-Gedenkstätte Dachau für die Rechte der Sinti und Roma.

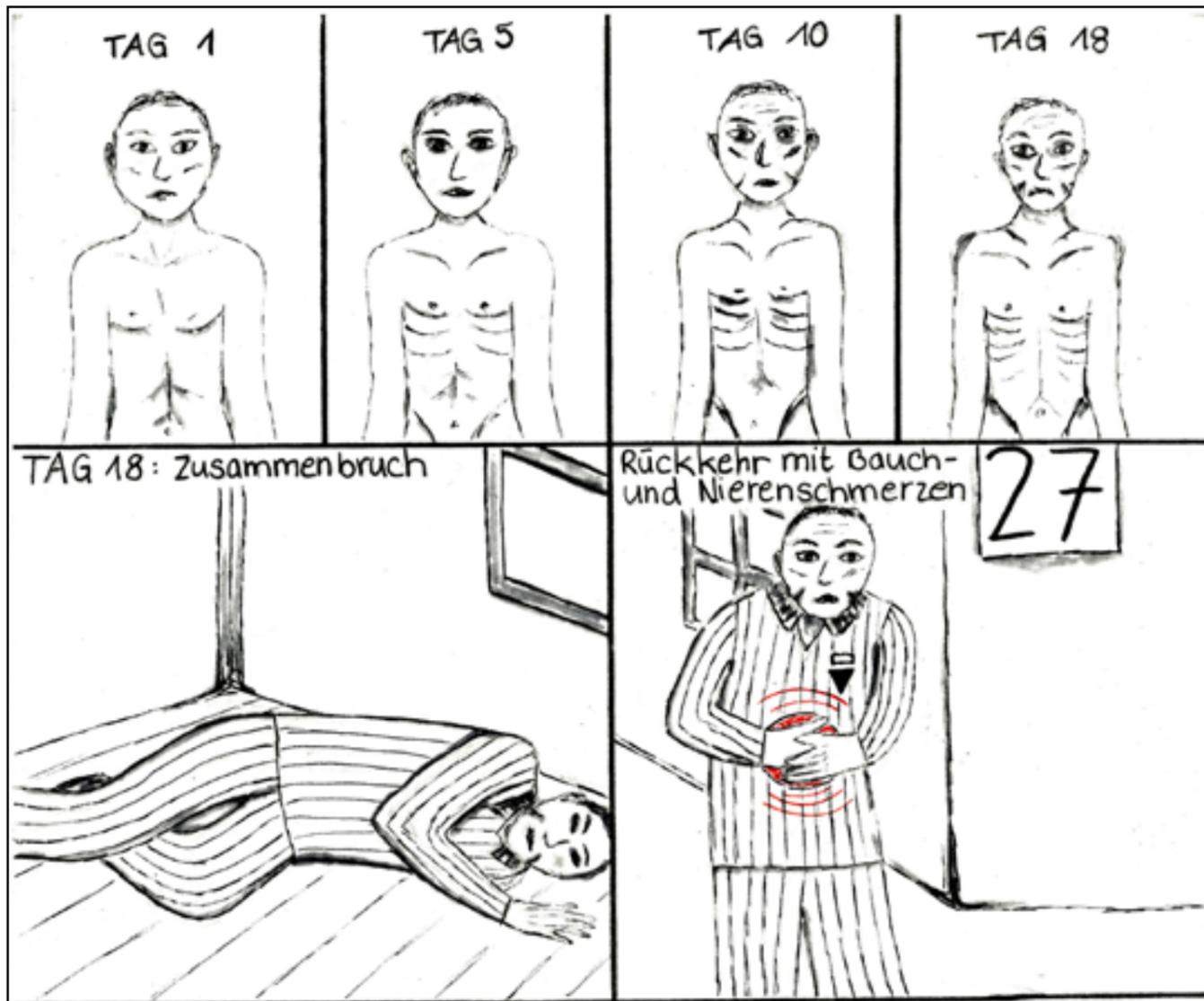




... Letztendlich hielten wir den Hungerstreik acht Tage lang durch bis wir am Ende unserer Kräfte waren. Das ehemalige Konzentrationslager in Dachau hat für mich eine besondere Bedeutung, weil ich Teilnehmer der hier durchgeführten Meerwasserversuche werden musste. Im Sommer 1944 wurde ich dafür mit etwa 40 anderen Männern ausgewählt.

Rückblick 1944





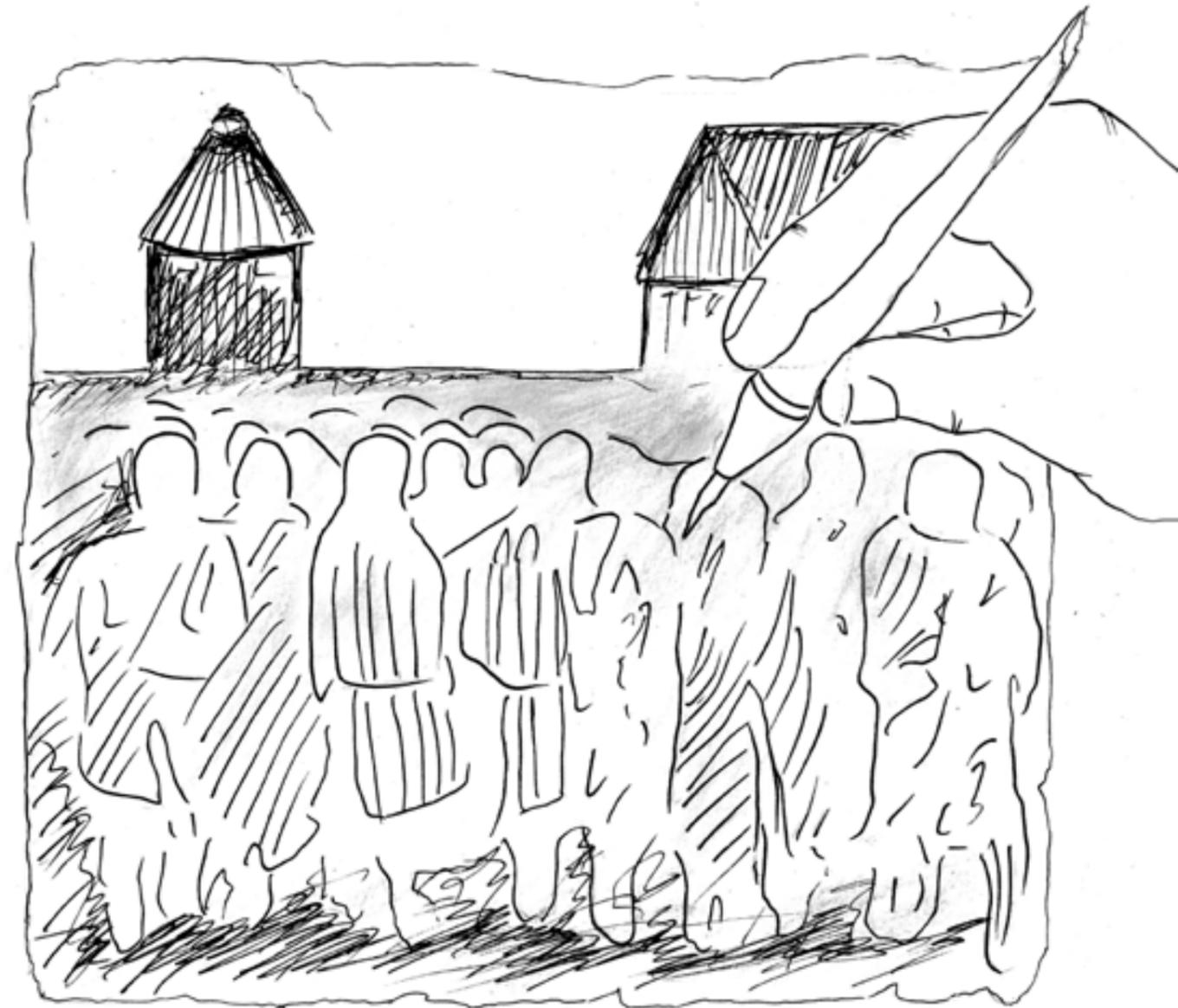
Leben und Errungenschaften nach 1945:

- 1946-1969:
 - Bemühungen um Wiedergutmachung
- 1969:
 - Erlangung eines Zugeständnisses einer verfolgungsbedingten Beeinträchtigung von 25%
 - Fehlerhafte Einstufung der Nierenschmerzen als Sportverletzung
- 1980:
 - Hungerstreik in der KZ-Gedenkstätte
- Februar 1982:
 - Gründung Zentralrat Deutscher Sinti und Roma mit Bamberger als Ehrenvorsitzender
- März 1982:
 - Verurteilung des Völkermords an den Sinti und Roma durch Helmut Schmidt
- 1989:
 - Tod in Heidelberg

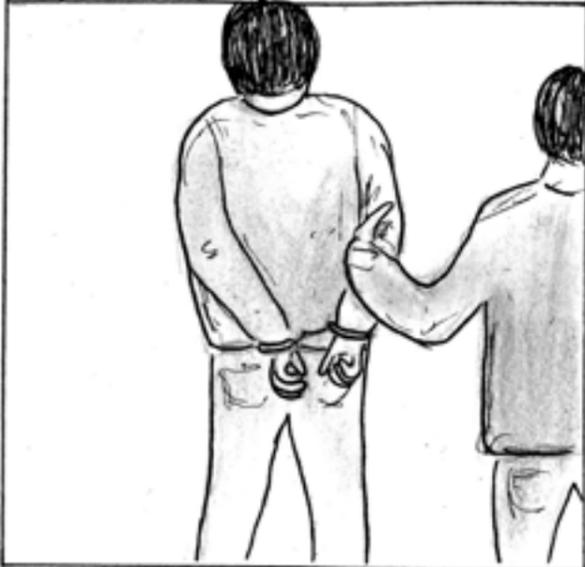


Amelia Twarog · Lina Widder · Laurin Alt

DAS LEBEN VON VLASTO KOPAC



Am 20. Oktober 1943 wurde Vlasto Kopač in Ljubljana verhaftet.



Nach 2 bis 3 Tagen kam Vlasto Kopač im KZ Dachau an.



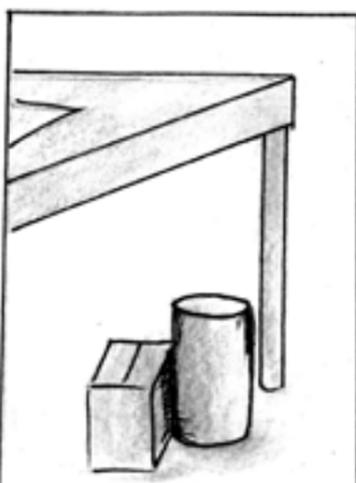
Vor seiner Verhaftung studierte Kopač Architektur und begann sich immer mehr mit den kommunistischen Ideen auseinanderzusetzen. Er entschloss sich im Untergrund für die kommunistische Partei zu arbeiten. Er schloss sich der Nationalen Befreiungsfront, einer Widerstandsbewegung, an und verübte verschiedene Sabotageakte. Aufgrund dessen wurde er verhaftet.

Anfang 1944 wurde er zusammen mit 700 weiteren Gefangenen ins Konzentrationslager Dachau deportiert.

In der Buchbinderei, welches ein privilegiertes Arbeitskommando war, arbeitete er alltäglich.

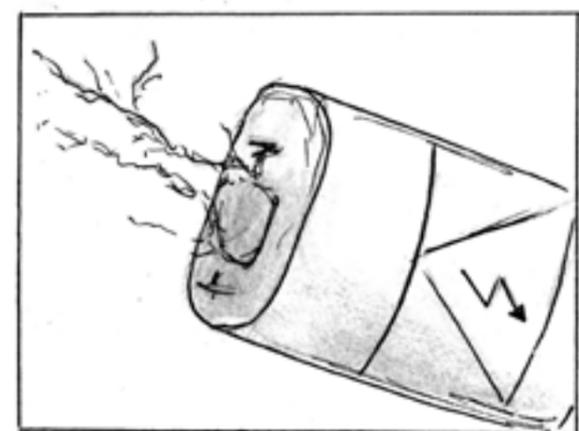
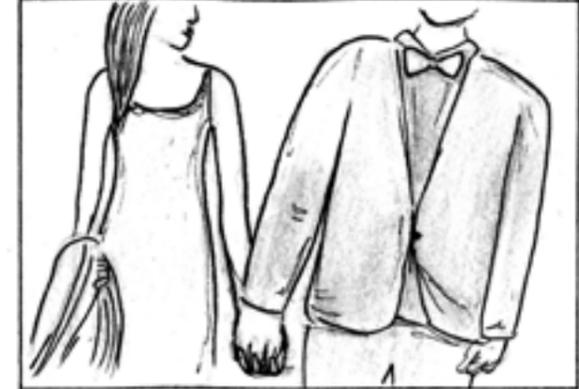


Kopač zeichnete heimlich die Situationen im Konzentrationslager ...

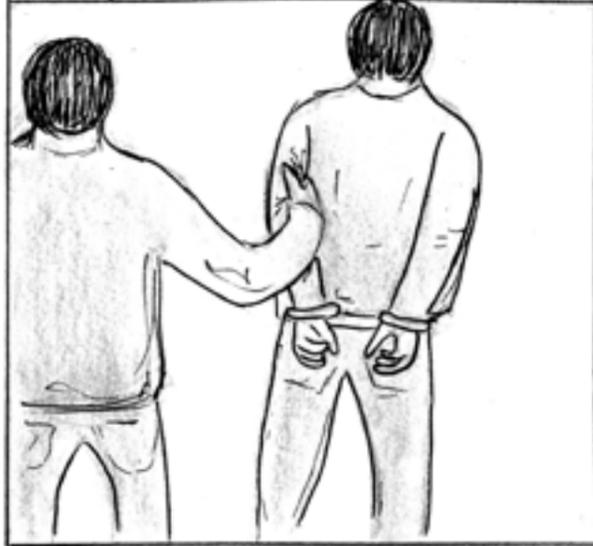


...und versteckte alles in einem Karton, den er beim Abfall versteckte.

Kurze Zeit nach seiner Befreiung heiratete Vlasto Kopač und bekam 1946 eine Tochter.



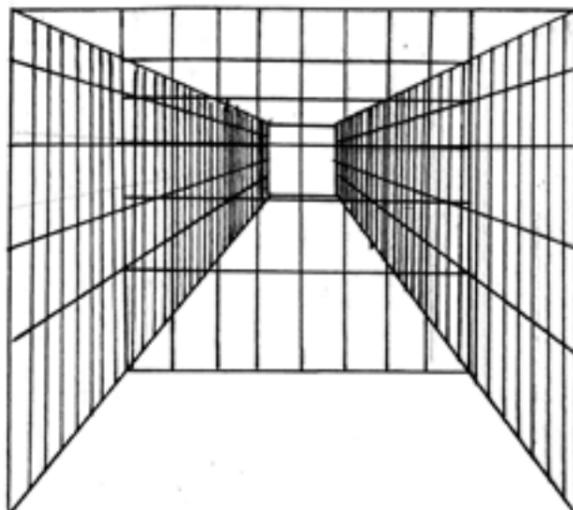
Am 3. Oktober 1947 wurde er durch den Geheimdienst OZNA in Jugoslawien verhaftet.



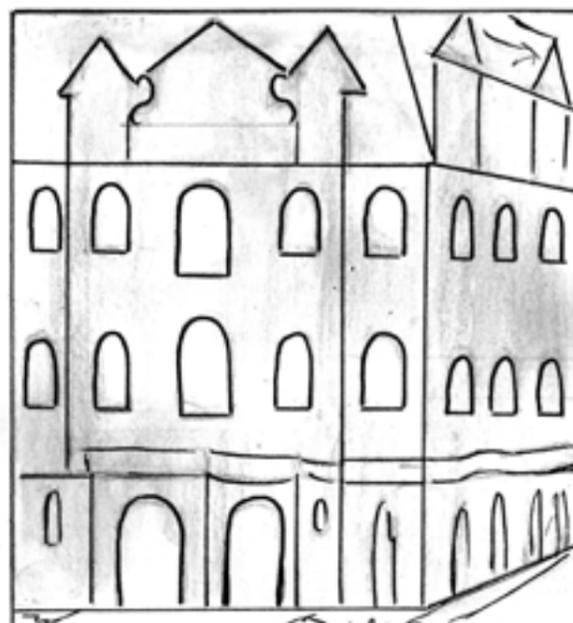
In Anlehnung an stalinistische Säuberungen in der UdSSR verfolgten jugoslawische Behörden ehemalige KZ-Häftlinge und behandelten sie teilweise mit Elektro-Schocks. Der Vorwurf lautete der Häftling arbeitete im KZ mit der Gestapo zusammen, leistete zu wenig Widerstand und überlebte das KZ.

Am Ende des Prozesses wurde er zum Tode verurteilt ...





In dieser Zeit durfte er nicht bei seiner Familie wohnen, sondern musste im Gefängnis leben. Aufgrund des politischen Wandels in Jugoslawien wurde er bereits nach 4 Jahren Haft entlassen.

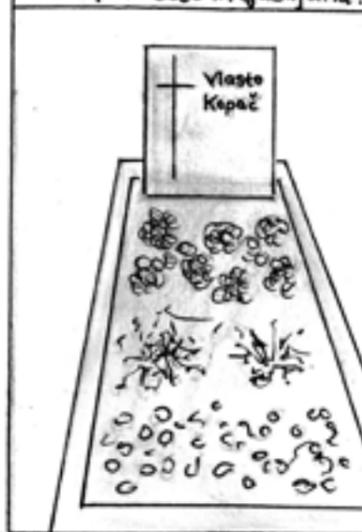


Nach seiner Haftstrafe beendete Vlasto Kopač sein Architekturstudium 54 Jahre nach Beginn.

... und wurde 1999 zum Erhalt des Kulturerbes und für sein Lebenswerk vom Präsidenten ausgezeichnet.



Vlasto Kopač starb am 27. April 2006 in Ljubljana.



Danke

Auf der letzten Seite dieses Heftes möchten wir als Projektorganisator/-innen noch kurz das Wort ergreifen.

Dieses P-Seminar wäre ohne die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des Josef-Effner-Gymnasiums nicht möglich gewesen.

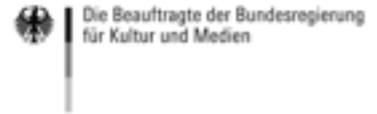
Unser besonderer Dank gilt daher:

- Laurin Alt
- Jeremias Bücherl
- Nicolas Eicher
- Celine Iacobescu
- Lilly Isbaner
- Lukas Kuppelwieser
- Luis Liening
- Elna Muhlack
- Fiona Özdemir
- Louise Remberg
- Luisa Schäffler
- Amelia Twarog
- Lina Widder

Zudem danken wir Dr. Thomas Rink und Nathalie Jacobsen vom NS Dokumentationszentrum München für ihre Bereitschaft das Projekt nicht nur mit ihrer fachlichen Expertise, sondern auch finanziell zu unterstützen.

Ihr/e
Wiebke Siemsglüß und Christian Stähler

Gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Josef-Effner-Gymnasium-Dachau
Erich-Ollenhauer-Straße 12
85221 Dachau
www.effner.de

KZ-Gedenkstätte
Dachau | STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstr. 75
85221 Dachau
www.kz-gedenkstaette-dachau.de



NS-Dokumentationszentrum München
Max-Mannheimer-Platz 1
80333 München
www.ns-dokuzentrum-muenchen.de